

Die Gassel-Tropfsteinhöhle – ein Überblick

Dietmar Kuffner, Johannes Mattes

Erforschung

Die im Gasselkogel, einem Ausläufer des Erlakogelstocks, liegende *Gassel-Tropfsteinhöhle* wurde durch Franz Pergar und Mitglieder des Ebenseer Bergsteigerbundes 1918 erstmals befahren (Abb. 1). Zwar gab es schon früher Versuche, in die Höhle abzustiegen, allerdings sind diese Befahrungen nicht dokumentiert. Es gibt lediglich mündlich überlieferte Berichte, wonach Oberförster Josef Mitterhauser versucht haben soll, die Höhle zu begehen. Als Ergebnis des Misserfolgs ist vermutlich die Bekanntgabe des Höhleneingangs an Franz Pergar und die Höhlenforscher des Bergsteigerbundes zu werten, die es dann schafften, als Erste in die Höhle vorzudringen.

Die erste Phase der Erforschung dauerte von 1918 bis 1919, während dieser der heutige *Schauteil* der Höhle erforscht wurde. Da man den Abstieg in den *Großen Abgrund*, wie man den *Pergarschacht* damals nannte, nach mehreren Versuchen nicht bewältigen konnte, wandte man sich an den Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich um Hilfe. Da dort jedoch kein Interesse an dem Unternehmen bestand, fand man im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich ein Team, das dieser Aufgabe gewachsen war. Das *Untere Horizontalsystem* wurde schließlich 1924 erstmals befahren, die Forschungen und Planaufnahmen waren

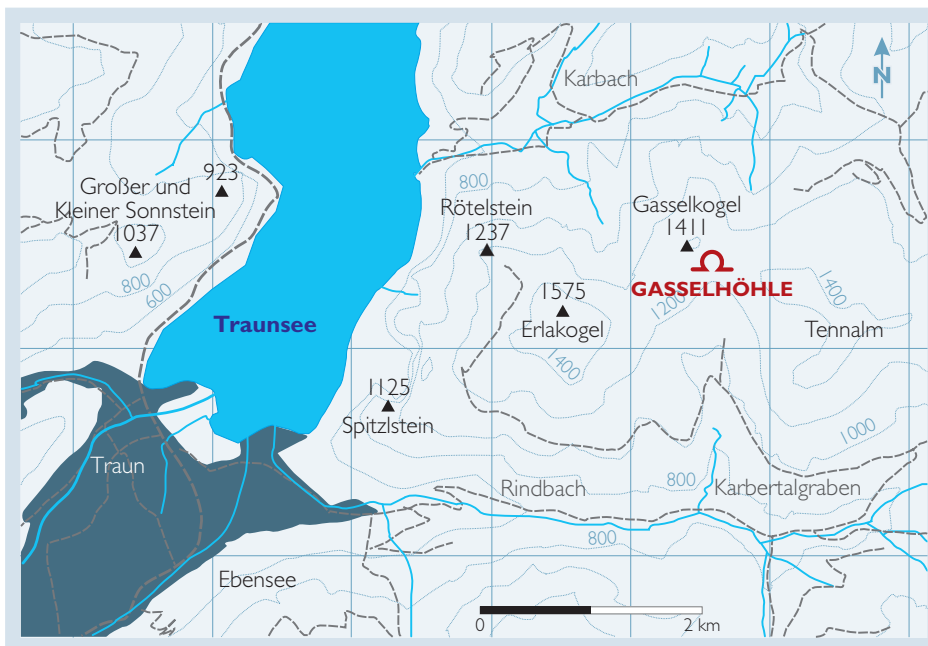


Abb. 1: Lage der Gassel-Tropfsteinhöhle.

Plan: Johannes Mattes

Dietmar Kuffner

Verein für Höhlenkunde Ebensee
Reindlmühl 48, 4814 Neukirchen
dietmarkuffner@aon.at

Johannes Mattes

Österreichische Akademie
der Wissenschaften
Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 2, 1010 Wien
johannes.mattes@oeaw.ac.at

Höh(l)enluft und Wissensraum

Die Gassel-Tropfsteinhöhle
im Salzkammergut zwischen
Alltagskultur, Naturkunde und
wissenschaftlicher Forschung
(hrsg. v. J. Mattes & D. Kuffner),
Denisia 40, 2018: 127-130.

1927 weitgehend abgeschlossen. Danach wurden lediglich kleinere Seitenstrecken entdeckt und seit 1934 gab es kaum mehr Befahrungen dieses Höhlenteils. Erst Anfang der 1950er Jahre wurde wieder versucht, Neuland zu finden, allerdings ohne Erfolg. Das gelang erst 1984 mit der Querung des *Pergarschachtes*. Die Erforschung des *Neuen Teils* dauerte bis 1991. 2007 begann die letzte Forschungsphase,

die heute noch andauert und einen kontinuierlichen und signifikanten Längenzuwachs nach sich zog. Damals wurde mit dem Aufstieg im *Bergmilchkamin* das *Nordterritorium* entdeckt. Nach der Überwindung der *Nordostpassage* und des *Leiterschachts* entdeckte man 2008 bzw. 2011 das *Ostterritorium*. Hier befindet sich heute der Großteil der unerforschten Fortsetzungen in der Höhle.

Höhlenteile

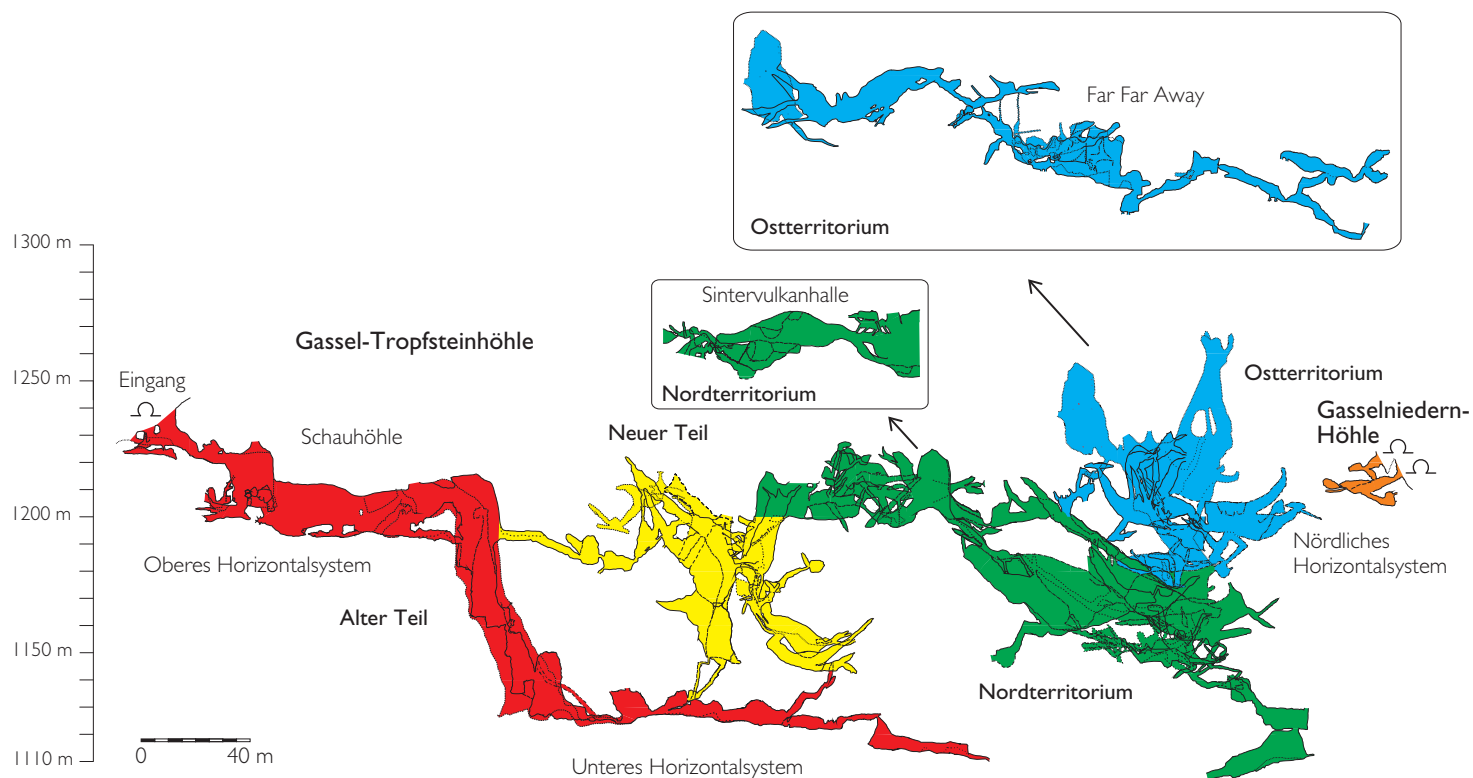
Abb. 2: Längsschnitt der Gassel-Tropfsteinhöhle (Übersichtsplan) mit Angabe der Seehöhe. Farbliche Kennzeichnung der Höhlenteile *Alter Teil* (rot), *Neuer Teil* (gelb), *Nordterritorium* (grün), *Ostterritorium* (blau) und der *Gassel-niedern-Höhle* (orange).
Plan: Johannes Mattes

Während der *Alte Teil* aus dem höher liegenden *Schauteil* und dem tiefer liegenden *Unteren Horizontalsystem* besteht, überlagert der kleinere *Neue Teil* lediglich das *Untere Horizontalsystem*. Er steht in der *Kanzelhalle* und im *Allerseelenschacht* mit dem *Alten Teil* in Verbindung.

Das *Nordterritorium* zweigt ebenfalls vom *Allerseelenschacht* ab. Er ist damit ein zentraler Kreuzungspunkt innerhalb der Höhle. Das *Nordterritorium* liegt zur Gänze

nördlich der bis dahin bekannten Teile und reicht vom höher gelegenen *Nördlichen Horizontalsystem* bis in die bisher tiefsten Höhlenteile, dem *Bronchialcanyon* und dem *Zäpfchenschacht*.

Das *Ostterritorium* überlagert die östlichen Teile des *Nordterritoriums* und erstreckt sich weiter in Richtung Osten, wo einige Teile bereits sehr oberflächennah liegen und die Hoffnung auf die Entdeckung eines zweiten Eingangs in die Höhle nähren (Abb. 2, 3).



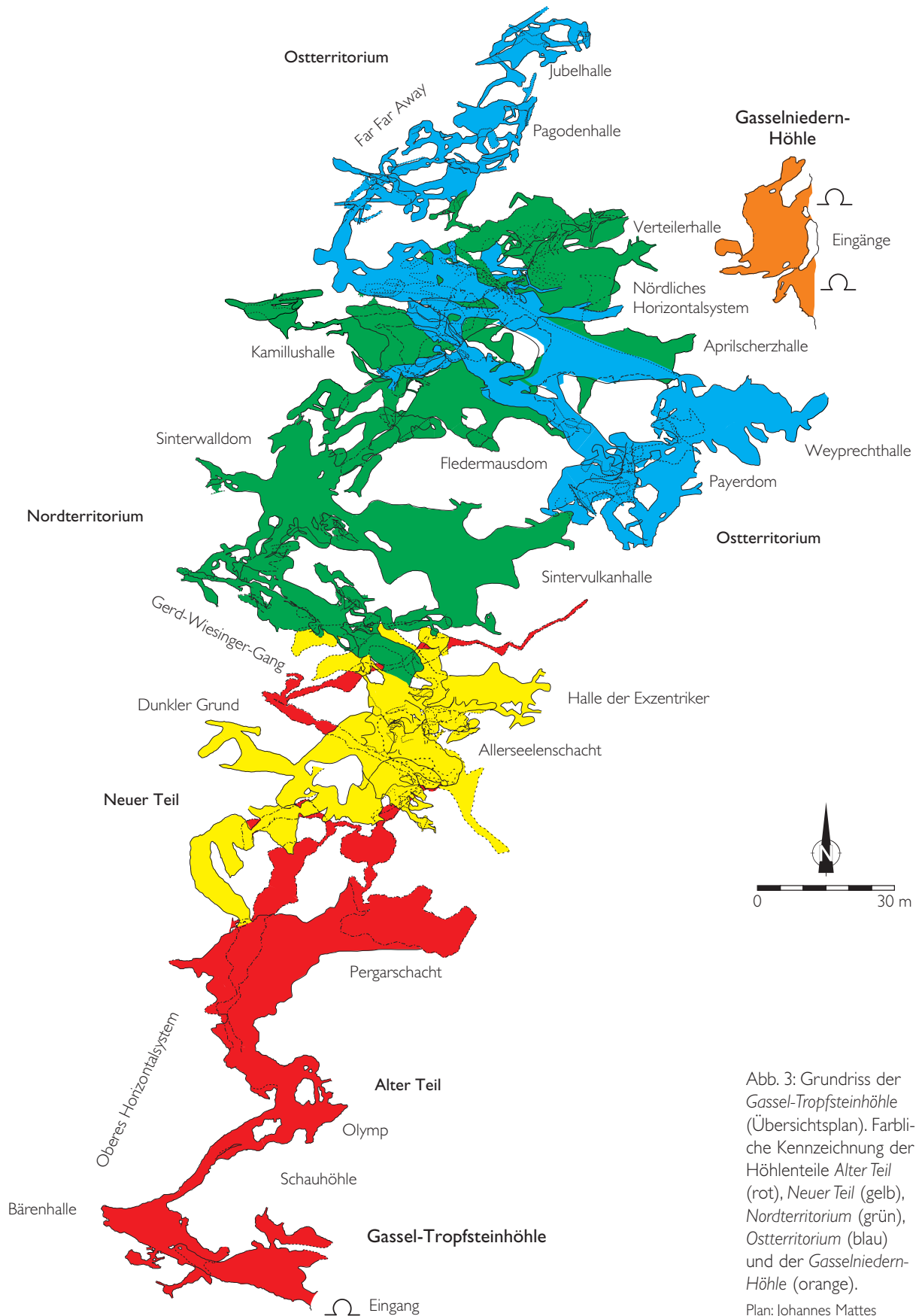


Abb. 3: Grundriss der Gassel-Tropfsteinhöhle (Übersichtsplan). Farbliche Kennzeichnung der Höhlenteile Alter Teil (rot), Neuer Teil (gelb), Nordterritorium (grün), Ostterritorium (blau) und der Gasselniedern-Höhle (orange).
Plan: Johannes Mattes

Tropfsteine

Bereits 1931 wurde die *Gassel-Tropfsteinhöhle* zum Naturdenkmal erklärt, „dessen Erhaltung wegen seiner Eigenart, seines besonderen Gepräges und seiner naturwissenschaftlichen Bedeutung im öffentlichen Interesse gelegen ist“, wie es im Bescheid des Bundesdenkmalamtes (1931) heißt.

Gerade die in den 1980er Jahren und seit 2007 entdeckten Sinter- und Tropfsteinvorkommen sind es, die diese Bedeutung noch wesentlich gesteigert haben. Die Höhle zählt heute zu den tropfsteinreichsten Höhlen an der Nordseite der Alpen.

Vermessung der Höhle

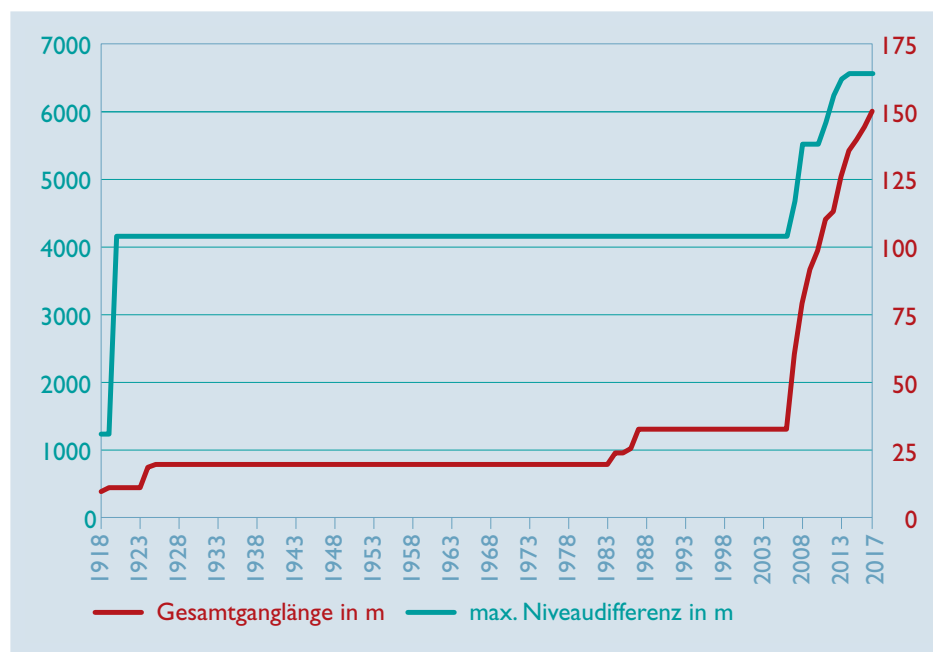
Die Gesamtganglänge der Höhle beträgt mit Stand April 2018 6.088 m, die größte Niveaudifferenz 164 m.

Abbildung 4 zeigt die große Bedeutung der Forschungen seit 2007. Die Ganglänge wuchs in dieser Zeit von rund 1.300 m auf mehr als 6.000 m. 2013 wurde die 5.000 m-Marke überschritten, wodurch die *Gassel-Tropfsteinhöhle* seither als Riesenhöhle gilt.

Im nationalen Vergleich (Stand Oktober 2016) liegt die Höhle hinsichtlich ihrer Länge auf Rang 57 unter den rund 15.000 dokumentierten Höhlen Österreichs (Pfarr et al., 2016).

Die maximale Niveaudifferenz der Höhle, die sich auf einer Seehöhe von 1110 m bis 1270 m erstreckt, erhöhte sich allerdings nur geringfügig.

Abb. 4: Entwicklung der Gesamtganglänge und der max. Niveaudifferenz der Gassel-Tropfsteinhöhle



Literatur

Bundesdenkmalamt (1931): Bescheid vom 8.7.1931 laut BGBl. Nr. 169 (Naturhöhlengesetz). – In: Archiv des Vereins für Höhlenkunde Ebensee.

Pfarr T., Seebacher R. & Plan L. (2016): Die längsten Höhlen Österreichs (Stand Oktober 2016). – <http://hoehle.org/downloads/laengste.pdf>, abgerufen am 23.3.2018.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [0040](#)

Autor(en)/Author(s): Kuffner Dietmar, Mattes Johannes

Artikel/Article: [Die Gassel-Tropfsteinhöhle – ein Überblick 127-130](#)